

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. H. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 252

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Druckgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halber
Freitag, den 27. Oktober.

Erscheint wochentäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Die Wahlparole des Führers.

In seiner großen Rede, die Reichskanzler Adolf Hitler in Hannover unter dem ungeheuren Jubel einer vieltausendköpfigen Menge hielt, zeigte er, nachdem er die grauenhafte Wirkung der hasserfüllten welt-politischen Einstellung nach dem Kriege auf Deutschland dargelegt hatte, die politischen Konsequenzen auf, zu denen diese Einstellung letzten Endes hätte führen müssen.

Der Führer warf dann einen Rückblick auf den eigenen heroischen Kampf der letzten vierzehn Jahre, der vom ersten Tage an sich gegen diese verantwortungslose Politik auflehnte und nur dem deutschen Volke geben wollte, was notwendig sei für seine Zukunft. Was wir vierzehn Jahre lang als Programm verkündet, sei heute Gebot und Pflicht. Was habe Deutschland in diesen acht Monaten der anderen Welt getan, woraus rechtfertigte sich ihre Haltung gegen Deutschland? „Haben wir sie beleidigt oder angegriffen? Haben wir sie verletzt, beschmutzt? Was taten wir ihnen. Nichts! Im Gegenteil, wir haben nur für unser Volk gearbeitet und wollten ihnen die Hand reichen. Aber die andere Welt, sie hat kein Verständnis dafür. Das einzige, was wir wünschen mußten ist, daß die Welt sich einmal überlegt, daß nicht nur sie eine Ehre hat, nicht nur England und Frankreich eine Ehre haben, sondern auch wir.“

Die Welt hat kein Verständnis dafür, daß es nicht fair ist, ein Volk, das sich nicht wehren kann, in dieser Weise beschimpfen zu lassen, daß es nicht fair ist, eine Nation so zu diskriminieren, bloß deshalb, weil sie einmal im Kampfe unterlegen ist. Bisher glaubte ich immer, daß man dem tapferen Soldaten in dem Moment, wo er kapituliert, militärische Ehren erweist. Die Welt hat eine andere Auffassung. Wenn man diese Behandlung Deutschlands fortsetze und glaube dem deutschen Volke damit etwa auch in den Konferenzsälen entgegenzutreten zum können, dann müsse er allerdings sagen, daß die Welt das deutsche Volk von jetzt nicht richtig begreife. Ich habe mich in meinem ganzen Leben in keine illustre Gesellschaft hineingedrängt, von der ich annehmen konnte, daß ich nicht erwünscht bin und sie mich nicht als gleichberechtigt ansieht, und ich möchte nicht, daß das deutsche Volk eine andere Meinung als Ausdruck seines politischen Charakters wählt. Solange wir das deutsche Volk führen werden, werden wir uns bemühen, vom deutschen Volke ein Bild zu entwerfen, dessen der einzelne Deutsche sich nicht zu schämen hat. Lieber nehme ich den Haß auf mich als die Schande. Ich habe der Welt öfter als einmal feierlich versichert, so fuhr der Führer fort, „daß wir aufrichtig die Verständigung wünschen, daß wir aufrichtig mit den anderen Völkern zusammengehen wollen. In dieser Versicherung wird sich nie etwas ändern, denn ich halte jeden Krieg für Europa für einen Wahnsinn. Er führt zur gegenseitigen Zerkleinerung, ohne daß er wesentliches mehr ändern kann. Wenn ihr, meine Volksgenossen, mich fragt, was sollen wir eigentlich noch tun, dann kann ich nur wiederholen, was wir tun sollen und müssen.“

Wir müssen uns zu unserem Recht bekennen, unsere Ehre wahrnehmen, hart sein und nicht zurückweichen. Das müssen wir tun. An unsere Ehre lassen wir für die Zukunft nun nicht mehr rühren.

Und wenn die Welt uns irgendwo sehen will, dann muß sie uns als gleichberechtigt anerkennen. Und wenn sie uns nicht als gleichberechtigt anerkennt, dann tut es uns leid, dann werden wir uns zurückziehen. Wir ertragen nicht, daß alle von Sicherheit reden und nur ein Volk ohne jede Sicherheit sein soll, nämlich unser Volk. Und wenn die Welt glaubt, uns das diktieren zu können, dann, meine Herren, aber ohne Unterschrift des deutschen Volkes. Dann müßt ihr bekennen, daß ihr mit Gewalt das Recht gebet.“

Die Welt soll das Gine wissen: Wir möchten nicht verwechselt werden mit denen, die früher in Deutschland regierten. (Beifall.) Bei ihnen konnte man hoffen, durch Methoden der Vergewaltigung am Ende immer den Un-fall herbeizuführen. Ich kann versichern, daß das bei uns ausgeschlossen ist. Ich habe mich nicht unterworfen, habe bisher nie kapituliert und gedenke, es solange ich lebe nicht zu tun.“

Der Führer schloß seine Rede mit dem Bekenntnis: „Zu meinem Schutz und zu meinem Schirm brauche ich keine neue Volksabstimmung.“

Diesmal appelliere ich an Sie, daß Sie Ihre Pflicht erfüllen für sich selbst, für Ihre Kinder und damit für die Zukunft, daß Sie den Mut haben, lieber selbst Drangsal auf sich zu nehmen, als unsere gesamte Zukunft preiszugeben. Treten Sie ein für unser Volk, treten Sie ein für Deutschland!“

USA gegen einen Nichtangriffspakt mit Japan.

Wie in Tokio verlautet, haben die Vereinigten Staaten beschlossen, den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Japan abzulehnen. Die Gründe, aus denen diese Ablehnung erfolgte, sind bisher nicht bekannt geworden. Der Entwurf eines solchen Paktes war von dem japanischen Botschafter in Washington überreicht worden. Er bemühte sich auch, zu einer Verständigung mit Amerika zu kommen.

Vorbereitung zum 12. November

Denke daran am 12. November!



Über solche riesigen Tanks, die nicht nur mit Maschinengewehren, sondern auch mit Schnellfeuer-gechützen ausgerüstet sind, verfügen die Militärsstaaten zu Hunderten, von den mittleren und kleineren Tanks gar nicht zu reden. Die Gesamtsumme der rings um Deutschland jederzeit verfügbaren Angriffsmaschinen beträgt mehrere tausend! Und Deutschland, das von waffenstarken Mächten umgeben unsicherste Land? Für Manöverübungen bestückt die Reichswehr ein paar dünne Blechplatten an einigen Kleinautos oder Fahrrädern, die dann die „Tanks“ darzustellen haben!



Willst du Sicherheit? Willst du Gleichberechtigung? Willst du einen wirklichen Frieden in Ehren? Dann tu deine Pflicht am 12. November!

Die Abstimmung ist geheim.

In der Öffentlichkeit sind über das Wahl- und Abstimmungsverfahren am 12. November irrige Vorstellungen entstanden. Aus dem Wortlaut des Wahlgesetzes und des Volksentscheidgesetzes, wonach die „Abstimmungshandlung und die Ermittlung des Ergebnisses öffentlich sind“, ist der Schluß gezogen worden, daß auch die Kennzeichnung des Stimmzettels entgegen der bisherigen, auch in der Reichsverfassung festgelegten Regelung, öffentlich sei.

Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß irgendwelche Änderungen am Wahlrecht und Wahlverfahren für die bevorstehende Wahl und Abstimmung nicht vorgenommen sind, daß es selbstverständlich bei der durch die Reichsverfassung vorgeschriebenen „geheimen Wahl“ verbleibt, wobei der Stimmberechtigte den Stimmzettel in der Wahlzelle kennzeichnet und daselbst in den Umschlag legt.

Die übrige Abstimmungshandlung wie die ordnungsmäßige Abgabe des Umschlages, der Aufruf des Namens, das Einfügen des Umschlages in die Urne und die gesamte Feststellung der Wahl- und Abstimmungsergebnisse werden hingegen wie bisher in voller Öffentlichkeit vollzogen.

Es wird darauf hingewiesen, daß sogenannte „wilde Propaganda“ (Bemalen und Bekleben von Geh- und Fahrbahnen, privaten und öffentlichen Gebäuden, Mauern und Breitergäulen usw.) nur mit Genehmigung des jeweiligen Besitzers gestattet ist. In Fällen, wo diese Genehmigung nicht vorliegt, ist wilde Propaganda verboten. Die Polizei ist gehalten, dagegen nach Maßgabe der Gesetze vorzugehen.

Beamte und Wahlen.

Ein Schreiben des Reichsinnenministers.

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die Reichsminister, Reichsstatthalter und alle Landesregierungen folgendes Schreiben gerichtet: Die Neuwahlen zum Reichstag und die von der Reichsregierung angeordnete Volksabstimmung sind diesmal eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Ihre Vorbereitung und Durchführung muß deshalb von allen Volksgenossen, besonders aber von den Behörden,

mit allen Mitteln unterstützt werden. Ich bitte deshalb, soweit es die dienstlichen Erfordernisse zulassen, den Beamten, Angestellten und Arbeitern zu Zwecken der Wahl- und Abstimmungshilfe auf Antrag der Organisationen bis längstens zum 13. November 1933 Dienstbefreiung oder Urlaub unter Fortzahlung ihrer Gehaltsanteile und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub zu gewähren.

Das rheinische Volk jubelt dem Führer zu

Eine fiebernde ungeheure Spannung lag über der Riesenversammlung in Köln, als sich der Beginn der Kundgebung näherte und unter den Klängen des Präsenzmarsches einige 100 Fahnenträger sich einen engen Weg durch die wogenden Menschenmassen bahnten. Ein ungeheurer Jubelsturm erhob sich, als kurz darauf der Führer in der Halle eintraf. Immer wieder brandeten begeisterte Heilrufe auf und kaum konnte sich Gauleiter Staatsrat Grohé zu einer kurzen Begrüßung des Führers Gehör verschaffen. In markigen Worten gelobte er dem Führer die treue Gefolgschaft des rheinischen Volkes.

Als dann der Führer das Wort ergreifen wollte, brausten immer und immer wieder Heilrufe auf, und minutenlang mußte der Führer warten, bis sich der ungeheure Jubel der etwa 150 000 Menschen gelegt hatte.

Kaum zu beschreiben ist der Sturm der Begeisterung, der sich erhob, als der Führer gegen 21.30 Uhr seine Ausführungen schloß. Begeistert stimmte die Menge in das dreifache Siegel ein, das Gauleiter Staatsrat Grohé auf das deutsche Vaterland ausbrachte und sang in tiefer Ergriffenheit das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Spontan klang sodann durch die Riesenhalle das Lied des Rheines „Es braust ein Ruf wie Donnerhall.“

Nur langsam leerten sich die riesigen Hallen, traten die Abertausende von Menschen, ergriffen von dem großen Erlebnis, den Heimweg an.

Nicht allein Köln hat am Donnerstag ein uneingeschränktes Bekenntnis zum Führer abgelegt, nein, die ganze Westmark war Zeuge dieser gewaltigen Kundgebung.

Der Westdeutsche Rundfunk hatte die Übertragung übernommen und überall in den Dörfern und Städten der Westmark waren in den großen Sälen die Massen versammelt, um wenigstens auf diese Weise teilzuhaben an der gewaltigen Kundgebung.

Der Sinn der Volksbefragung.

Ministerpräsident Göring spricht in Stettin.

Die Reihe der Wahlveranstaltungen in Pommern wurde in Stettin mit einer großen Kundgebung eröffnet. Vor Zehntausenden von Zuhörern sprach der preussische Ministerpräsident Göring über die allgemeine politische Lage und über den Sinn der Volksbefragung am 12. November. Tatsächlich sei die Wahl vom 5. März die letzte Wahl im Sinne des früheren Parteienstaates gewesen. Es gelte jetzt

stark zu bleiben gegenüber den früheren innerpolitischen Gegnern,

die sich dem Parlamentarismus im Innern und dem Vazifismus nach außen verschrieben hatten. Deutschland kämpfe jetzt um seine Achtung. Gelingen es, diese Achtung wiederzuerlangen, dann sei Deutschland gerettet. Am 12. November müßten wir

einen Reichstag mit einem ganz neuen Begriff bekommen, einen Reichstag mit Männern, die der Regierung helfen sollten, um die deutsche Ehre, die deutsche Freiheit und die deutsche Gleichberechtigung zu ringen, wenn es sein müsse, bis zu einem bitteren Ende. Hitler habe Deutschland der vernichtenden Umklammerung entzogen und habe verhütet, daß in Genuß das nationalsozialistische Deutschland um seine Ehre gebracht wurde. Die heute in Deutschland regierenden Männer brauchten sich nicht zu scheuen, vor das Volk hinzutreten und es entsprechend einer wahren Demokratie um seine Meinung zu befragen. Die deutsche Regierung scheue nicht das Volk, denn sie treibe nur eine Politik, die des Volkes selbst;

das Volk wolle nur sehen, daß die Führung stark ist. Am 12. November müsse der Welt ein einzigartiges Bekenntnis vermittelt werden, daß das deutsche Volk geschlossen hinter den Männern seines Vertrauens stehe.

Die Stadtverwaltung von Stettin beschloß, dem preussischen Ministerpräsidenten Göring das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. Der Ministerpräsident dankte mit herzlichen Worten für die Ehrung.

Neue Wahlvorschriften für Preußen.

Ein Erlass Görings.

Der preussische Minister des Innern hat einen Rundschreiben herausgegeben, der die Vorbereitung und Durchführung der Volksabstimmung und der Reichstagswahl in Preußen regelt. Danach sind

die Listen und Karteien vom 2. bis 6. November je einschließlich zur allgemeinen Einsicht öffentlich auszuliegen. Der Minister weist ausdrücklich auf die Verpflichtung der Gemeindebehörde hin, vor der Auslegung in ordnungsgemäßer Weise bekanntzugeben, wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Listen oder Karteien zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden, sowie zu welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen sie erhoben werden können. Wegen der Berufung der Kreiswahl- und Stellvertreter des Reichswahl- und Ausschusses erlucht der Minister die Kreiswahlleiter, mit der Anleitung der NSDAP. in Verbindung zu treten.

Damit die einwandfreie Durchführung der Wahl und Abstimmung auch nach außen hin in Erscheinung tritt, bezeichnet es der Minister als unerwünscht, wenn die Kreiswahlausschüsse ausschließlich aus Angehörigen der NSDAP. bestehen. Deshalb würden die Kreiswahlleiter sich von den Gauleitungen außer Angehörigen der NSDAP. auch solche Persönlichkeiten vorschlagen lassen müssen, die, ohne der Partei anzugehören, der Gauleitung als national zuverlässig bekannt seien.

Bei der Abstimmung werden die Stimmzettel für die Reichswahl und die Volksabstimmung in nur einem Umschlag abgegeben. Dementsprechend ist zur Eintragung des Vermerks der erfolgten Stimmabgabe in das Abstimmungsverzeichnis (Stimmliste, Stimmkartei) für beide Handlungen auch nur eine Spalte zu verwenden, die im Kopf des Abstimmungsverzeichnisses eine entsprechende Eintragung enthalten muß.

Preußens erfolgreiche Sparpolitik.

Klare und übersichtliche Haushaltsverhältnisse. — Verabschiedung des Nachtragshaushalts.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Um möglichst frühzeitig zu Beginn des Rechnungsjahres eine feste Grundlage für die Haushalts- und Kassensführung des Staates zu schaffen, war der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933 in Preußen bereits im April d. J. gesetzlich festgestellt worden. Zu diesem Zeitpunkt liegen sich die mit dem Neubau des Staates verbundenen finanziellen Bedürfnisse noch nicht in vollem Umfange übersehen, so daß bereits bei Erlass des Haushaltsfeststellungsgesetzes vom 26. April die Aufstellung eines Nachtragshaushalts in Aussicht genommen wurde.

Das preussische Staatsministerium hat nunmehr in seiner letzten Sitzung entsprechend den Vorschlägen des preussischen Finanzministers, Professor Dr. Poppe, einen Nachtragshaushalt beschlossen, der mit 46,2 Millionen Mark in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen ist. Er enthält die wichtigsten Veränderungen, die sich in finanzieller Hinsicht aus den in den vergangenen Monaten getroffenen gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen ergeben. Auf der Einnahmeseite sind neben einer neuen Einnahme von 3,5 Millionen Mark aus den beschlagnahmten Vermögenswerten staatsfeindlicher Organisationen

erhebliche Ersparnisse bei dem Zinsfonds der Staatsschuld

hervorzuheben, da die für die Aufnahme neuer Anleihen im laufenden Haushaltsjahr veranschlagten Beträge nicht voll benötigt werden. Auch wirken sich hier die einschneidenden Sparmaßnahmen auf den verschiedensten Gebieten aus. Auf der Ausgabenseite stehen die Aufwendungen zur Förderung der Arbeitsbeschaffung und solche infolge der Reorganisation der Verwaltung und der Umbildung von Behörden im Vordergrund.

Mit der Verabschiedung des Nachtragshaushalts hat die preussische Staatsregierung mit dem im parlamentarisch regierten Staat so beliebten System zahlreicher Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßiger Ausgaben, durch das letzten Endes während des Haushaltsjahres jede Übersicht verloren ging und der mißbräuchlichen Verwendung von Staatsgeldern der Boden bereitet wurde, gebrochen. Sie knüpft an beste Tradition der preussischen Finanzverwaltung wieder an. Durch Schaffung klarer und übersichtlicher Haushaltsverhältnisse erleichtert sie nicht nur sich selbst, sondern vor allem auch den nachgeordneten Behörden eine von Verantwortungsbewußtsein getragene Bewirtschaftung der Staatsmittel.

Der Finanzminister legte im Ministerrat dar, daß die Entwicklung der preussischen Finanzen den bei der Aufstellung des Haushaltsplanes im April gehegten Erwartungen entsprechen und trotz der durch Steuernachlässe und Gebührenermäßigungen im Interesse der Belebung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes eintretenden Einnahmeausfälle als geordnet bezeichnet werden könne.

Bei zielbewußtem Festhalten an der bisherigen Politik der Sparpolitik,

die von allen Zweigen der Verwaltung getragen werden müsse, und dank der engen Zusammenarbeit mit der Reichsregierung, die sich auf den verschiedensten Verwaltungsgebieten, auch vom Standpunkte der Reichs- und Staatsfinanzen aus gesehen, günstig auswirke, könnten die zur Zeit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus vorhandenen Kassenschwierigkeiten als überwunden betrachtet werden.

Spendet Rundfunkapparate!

Aufruf zum Geburtstag von Dr. Goebbels.

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. richtet an alle Gauleitungen und Kreisgruppen einen Aufruf, in dem es heißt:

Am 29. Oktober feiert Reichsminister Pp. Dr. Goebbels seinen Geburtstag. Dr. Goebbels ist der Schöpfer und Führer des nationalsozialistischen Rundfunks. Er hat ihm die entscheidende Losung gegeben: Der Rundfunk dem Volk! Wir alle fühlen uns an diesem Tage verpflichtet und berufen, Dr. Goebbels den unaussprechlichen Dank des nationalsozialistischen Rundfunks abzusprechen, soweit es irgend in unseren Kräften liegt. Wir alle haben die große Verpflichtung, nunmehr den Rundfunk auch wirklich ins Volk zu tragen. Wir ordnen daher für alle Mitarbeiter und Mitglieder unserer Kreisgruppen an: Am 29. Oktober, dem Geburtstag unseres Pp. Dr. Goebbels, im Bereich ihrer Kreisgruppen mit einer Sammlung aller nicht mehr benötigten, gebrauchsfähigen Rundfunkapparate zu beginnen und uns den Erfolg der Sammlung zu melden. Die Geräte werden von uns an die Opfer des Krieges und der Arbeit in den betreffenden Kreisen nach den Vorschlägen der Kreisgruppen, zur Verteilung gebracht. Wir werden die Erfolge der Sammlung in den einzelnen Kreisgruppen dem Pp. Dr. Goebbels mitteilen. Auf zur Sammlung!

Die Neugestaltung des deutschen Rechts

Vollständige Rechtspflege.

Der Reichsjustizminister über Verbesserungen des Zivilprozesses.

Eine vollständige Rechtspflege ist nur in einem Verfahren möglich, das dem Volke verständlich ist und einen ebenso sicher wie schnell wirkenden Rechtsschutz verbürgt. Reichsjustizminister Dr. Günter sprach vor Vertretern der Presse über die Änderungen auf dem Gebiete des Zivilprozesses, die das Kabinett beschlossen hat und die in aller nächster Zeit in Kraft gesetzt werden sollen.

Er erläuterte eingehend die drei großen Richtlinien, nach denen die Zivilprozessordnung in Zukunft umgestaltet werden soll. Die leitenden Gesichtspunkte des Verfahrens müssen sein, mit einer größtmöglichen Gewähr für die Richtigkeit der Entscheidung die größtmögliche Beschleunigung des Verfahrens zu verbinden. Die Mittel dazu sind: 1. Starke Konzentration des Prozeßstoffes unter strenger Führung des Richters. 2. Wiederherstellung einer wirklichen Unmittelbarkeit der Verhandlung, besonders auch der Beweisnahme. 3. Möglichste Befreiung des Richters von formalen Schranken, besonders von formalen Beweisregeln.

Die Auffassung, daß sich im Zivilprozeß die Aufgabe des Richters auf die Entscheidung beschränke und im übrigen die Parteien die Herren des Verfahrens seien, gehört der Geistesrichtung einer vergangenen Zeit an. Es kann kein Zweifel bestehen, daß der Gesetzgeber des neuen Reiches in seinen Bestrebungen nicht nur bei der Richterschaft, sondern auch bei der Anwaltschaft vollstes Verständnis finden wird. Das gilt vor allem von dem Gedanken, daß derjenige, der den Schutz der Gerichte anruft, nicht nur seine eigenen berechtigten Interessen bei der Prozeßführung im Auge haben darf, sondern auch der Rechtspflege ihre hohe Aufgabe erleichtert. Damit der Prozeß zum vollsten Verfahren wird, ist es notwendig, daß die rechtlich gebundenen Parteien sich umfassen und ihren Streit im Prozeß in einem anderen Geiste und in anderen Formen austragen, als es vielfach bisher der Fall war.

Von allgemeiner grundsätzlicher Bedeutung ist, daß die Parteien nach dem neuen Gesetz ihre Erklärungen über tatsächliche Umstände vollständig und der Wahrheit gemäß abzugeben haben. Die für das alte Verfahren nicht selten geäußerte Auffassung, daß die Parteien das Recht zur Lüge hätten und daß es dem Gegner überlassen bleiben müsse, die Lüge zu bekämpfen, kann im neuen Reich nicht geduldet werden. Auch im Zivilprozeß darf nur ehrlich gekämpft werden. Der Anwalt darf sich unwahre Behauptungen des Auftraggebers nicht zu eigen machen.

Moral und Recht im neuen Strafrecht.

Reichsjustizkommissar Dr. Frank über die Rechtsreform.

Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank äußerte sich eingehend über die künftige Reform des

Ein Ehrenzeichen für alte Parteimitglieder

Der Stellvertreter des Führers gibt laut NSK bekannt: Der Führer hat verfügt, daß aus Anlaß des 9. November 1933 denjenigen Parteimitgliedern, die die Mitgliedsnummer 1 bis 100 000 tragen und die von ihrem Eintritt ab ohne Unterbrechung der Partei angehört haben, ein Ehrenzeichen verliehen werden soll. Das Ehrenzeichen wird auf seiner Rückseite die Mitgliedsnummer des Inhabers tragen.

Wieder eine Greuermeldung.

über die Zahl der in Konzentrationslagern befindlichen Personen.

In welcher unverantwortlichen Weise im Ausland gegen Deutschland gehetzt wird, zeigt zur Abwechslung eine Meldung der französischen Zeitung „Paris Soir“, die sich aus Berlin berichtet läßt, daß in Deutschland 170 000 Personen in Konzentrationslagern schmachteten. Wie ungeheuer übertrieben diese Ziffer ist, zeigt die Tatsache, daß sich in Preußen etwa 15 000 und im gesamten Reich zusammen etwa 22 000 Personen in Konzentrationslagern befinden. Warum man das im Ausland nicht wahrhaben will, ist nur zu ersichtlich...

Neuer Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung.

Reichspräsident v. Hindenburg hat den Reichskommissar Bode, Vächter der Domäne Hornsen im Kreis Alfeld zum Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Lokales und Provinzielles

Salzer, den 27. Oktober 1933.

Bald wird es Winter.

Beste Blätter rascheln unter meinen Füßen, bald werden mich die kahlen Bäume anblicken. Es ist noch nicht lange her, da waren sie einmal grün, man kann sich das aber kaum mehr vorstellen, denn der Mensch vergißt so schnell. Und es wird nicht mehr lange dauern, dann wird sich eine weiße Decke über die Erde senken, und die Kinder werden versuchen, sich Schneebälle an den Kopf zu werfen. Seen und Flüsse werden vereist sein, wie jedes Jahr, und man wird sich daran gewöhnen und sich auf den nächsten Sommer freuen.

Dann wird der Kleiderschrank geöffnet und der Wintermantel wird wieder herausgeholt. Er riecht zwar ziemlich stark nach Mottenkugeln, aber er ist notwendig geworden. Und die liebe Gattin behauptet wie jedes Jahr, ihr Mantel sei absolut nicht mehr modern, und seufzend greift der Mann meistens in die dünne Briefstasche. Er kennt das schon und hat sich im Laufe der Jahre daran gewöhnt. — Wagen mit Heizmaterial raseln durch die Straßen, jedes Haus schluckt Unmengen von Kohlen, damit wir nicht zu frieren brauchen in den Wohnungen. Und alle Menschen haben blaugefrorene Nasen, und ihr Atem dampft in die klare Luft.

Für den Bauern beginnt eine lange Zeit der Ruhe und Besinnung. Er wird sich öfter als sonst

gesamten deutschen Rechtslebens. Dr. Frank erinnerte daran, daß der Führer in Leipzig ein ausgesprochenes Bekenntnis zum deutschen Rechtsdenken abgelegt hat. Die gesamte Rechtsreform ist dem Reichsjustizkommissar vom Reichspräsidenten und vom Reichsanwalt unterstellt worden.

Es besteht das Bestreben, das neue Strafgesetzbuch in vier bis fünf Monaten fertigzustellen. Als wesentliche Grundzüge für

das neue Strafrecht

nannte Dr. Frank: Es steht im Mittelpunkt die schubbedürftige Gesellschaft, nicht etwa der Verbrecher. Ziel der Rechtsfindung ist der Schutz des gebundenen und fähigen Volksteils vor dem Untermenschen und der Delinquenz. Die Identität von Moral und Recht soll ihre Verwirklichung finden. Die gemeingefährlichen Elemente werden, ohne daß man ihnen die Möglichkeit zur Betätigung überhaupt erst gibt, in Sicherheitsverwahrung genommen. Die rassische Sicherung soll mit der Sterilisierung von Gewohnheitsverbrechern und anderen minderwertigen Elementen gegeben sein. Verbrechen gegen den Staat, die Wirtschaft, die Rechtssicherheit und die Wehrhoheit werden schärfstens geahndet werden. Das gleiche gilt für Landesverrat. Ein weiteres Ziel wird sein, die Gesellschaft ohne kleinliche Brüderlei gegen unsittliche Vergiftung in Schutz zu nehmen. Der Ausschluß wird auch die Strafprozessreform behandeln.

In Beantwortung von Fragen hob Dr. Frank hervor, daß entsprechend dem Ausbau der Reichsgewalt gegenüber den Ländern es natürlich auch zu einem

Ausbau der unmittelbaren Zuständigkeiten des Reiches

auf dem Gebiete der Justiz gegenüber den Länderjustizverwaltungen kommen werde. Ich habe das Ziel, so erklärte er, des Reichsrichters, des freizügigen Rechtsanwalts, des freien Rechtsnotars, und ich werde dieses Ziel auch entsprechend dem Vorgehen des Kanzlers in den übrigen Sparten des öffentlichen Lebens auf dem Gebiete der Justiz verfolgen. So habe ich die Akademie beauftragt, die Einheitlichkeit der Prüfungsvorschriften für die Universitätsabschlussprüfung und die große Staatsprüfung in Deutschland vorzubereiten. Auch der preussische Justizminister unterstützt diese meine Bemühungen mit allem Nachdruck.

Kampf gegen den Gewohnheitsverbrecher

Wie Reichsjustizminister Dr. Günter mitteilte, wird er in der nächsten Woche ein großes Gesetzgebungsdekret auf dem Gebiete des Strafrechts bekanntgeben, das die Überschrift trägt: „Der Kampf gegen den Gewohnheitsverbrecher“. In diesem Gesetzwerk werden die Maßnahmen enthalten sein, um außerhalb der materiellen Bestimmungen des heutigen Strafrechts eine schärfere Bekämpfung des Gewohnheitsverbrechers zu ermöglichen. Das Gesetz wird am 1. Januar 1934 in Kraft treten.

abends in den Dorfring legen und mit seinen Freunden Skat spielen oder die neuen Ereignisse durchsprechen. Die Zeitung wird noch einmal so genau durchstudiert, vergilbt und zerlesene Bücher werden wieder hervorgeholt und der Rauch der langen Pfeife zieht langsam zur Decke. Und die Frau holt den Strick zum Pflegen hervor und strickt für den Mann ein neues Paar wollene Strümpfe. Die jungen Burschen aber stehen am Baum und schauen zu den Mädchen hinüber auf der anderen Straßenseite. Das ist der Winter auf dem Lande, voller Ruhe und Behaglichkeit und voll heimlicher Romantik.

Sollen wir uns freuen auf den Winter oder sollen wir ihn verwünschen. Das kommt ganz auf den Standpunkt an. Es ist nicht zu bestreiten, daß er uns viel Schönes bringt, vor allem in der Natur. Aber es hat wenig Zweck sich darüber den Kopf zu zerbrechen, kommen tut er doch, ob wir wollen oder nicht, und deshalb wollen wir uns mit ihm abfinden.

Ich gehe durch buntes Laub, das der Wind vor mir herreibt. Vor mir liegt ein Sperling mit zerrupften Federn und blickt mich vorwurfsvoll an, als wolle er mich für das Weiter verantwortlich machen. Ich kann nichts dafür, kleiner Vogel, aber einmal wird es auch wieder Frühling, und weil wir das wissen, wollen wir uns, so gut es geht, auch auf den Winter freuen.

Der erste Evangelische Bischof von Westfalen.

Durch Kirchengesetz vom 6. Sept. 1933 hat die General-synode der altpreussischen Landeskirche das Amt der General-superintendenten aufgehoben und statt dessen Bistümer errichtet. Nun ist vom Kirchenrat das Bistum Münster, das im wesentlichen die Evangelischen der Provinz umfaßt, besetzt worden. Zum Bischof wurde ernannt der Pfarrer Bruno Adler aus Weslarn bei Gießen, bekannt als Provinzleiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ und als derzeitiger Bevollmächtigter des preussischen Staatskommissars für die Kirchenprovinz Westfalen. Pfarrer Adler ist 37 Jahre und dürfte einer der jüngsten Bischöfe überhaupt sein. Der Vater war letzter Oberzahlmeister beim Stabe des Pionierbataillons Nr. 10 in Minden und entstammt einem alten Bauerngeschlecht, das in Mittelschlesien und der Niederlausitz weit zurückverfolgt werden kann. In Minden besuchte Pfarrer Adler von 1909—1914 das Gymnasium und trat bei der Mobilmachung in den ersten Tagen des August 1914 beim dortigen F. A. R. 58 als Kriegsfreiwilliger ein. Ueber 5 Jahre ist er aktiver Soldat gewesen, davon 3 1/2 Jahre in der Front bei einer Feldkanonenbatterie. In den schweren Kämpfen des Jahres 1918 führte Pfarrer Adler als Leutnant der Reserve eine Sturm-Infanteriebegleit- und Tankabwehrbatterie und erwarb sich das E. K. 1. Nach Entlassung aus dem Heeresdienst Ende 1919 begann Pfarrer Adler sein Theologiestudium an der Universität in Münster. Seit 1922 ist er Nationalsozialist und bekleidet seit 1931 das Amt eines Gaureferenten für evangelische Kirchenfragen beim Gau Westfalen-Süd. Pfarrer Adler ist einer der Begründer der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“.

* Geburtstag des Freiherrn vom Stein. Am 26. Oktober 1757 wurde Karl Freiherr vom Stein geboren. Freiherr vom Stein war von 1796 bis 1804 Oberpräsident der westfälischen Kammer und wurde 1807 preussischer Staatsminister. Er ist als der Vater der preussischen Gemeinde-Selbstverwaltung und der Befreiung des Landvolks

Während der Abrüstungskonferenz!

Nach dem Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz und aus dem Völkerbunde hat es trotz der völligen Klarheit der Lage, nämlich der phantastischen Abrüstung bei den Militärmächten einerseits und der Entwaffnung und Wehrlosigkeit Deutschlands andererseits, bei eben diesen Rüstungsmächten aus ihrem bösen Gewissen heraus nicht an Anschuldigungen gegenüber Deutschland gefehlt, das sich einen vierzehnjährigen offenkundigen Vertragsbruch nicht länger gefallen ließ. Demgegenüber wollen wir hier einmal eine knappe Zusammenfassung derjenigen Aufrüstungsmaßnahmen geben, die beispielsweise die drei militärischen Pactmächte Tschechoslowakei, Polen und Frankreich nach der Eröffnung der schon seit dem Februar 1932 andauernden sogenannten „Abrüstungskonferenz“ getroffen haben. Dabei wollen wir nicht vergessen, daß ja vor Beginn der eigentlichen Abrüstungskonferenz noch die sogenannte „Vorbereitende Abrüstungskommission“ volle sechs Jahre lang die Abrüstungsfrage behandelt hat. Zählen wir einmal kurz auf:

Tschechoslowakei.

Starke Vermehrung der ausgebildeten Reserven durch Herabsetzung der Dienstzeit von 18 auf 14 Monate. Erhöhung der jährlichen Rekruteneinzugnahme von 70 000 auf 75 000 Mann. Verstärkung der drei Kavallerie-Brigaden durch je eine Artillerie-Abteilung. Neuorganisation der militärischen Jugendausbildung durch aktive Offiziere, ebenso militärische Organisation der nationaltschechischen Sokol-Verbände. Neuaufstellung eines Grenzgänger-Bataillons, eines weiteren Kavallerie-Regiments und einer Anzahl Radfahrer-Bataillone. Ferner neu aufgestellt: eine Fliegerschule, ein Fliegerbekämpfung-Artillerie-Regiment, ein Kampfwagen-Regiment, mehrere Panzerkraftwagen-Abteilungen, ein Telegraphen-Bataillon, drei Flieger-Regimenter. Die Aktien der bekannten tschechischen Rüstungswerke Skoda stiegen in vierzehn Tagen von 569 auf 641!

Polen.

Neuaufgestellt: drei Panzer-Regimenter, eine Reservearmee im Korridor, neben kleineren Verbänden. Ferner: Steigerung der Rüstungsausgaben von 35 Prozent auf die enorme Höhe von fast 42 Prozent des gesamten polnischen Staatshaushalts. Verlegung eines Kampfwagen-Regimentes an die deutsche Grenze. Ausrüstung der Grenzschar mit Geschützen. Verstärkung der Fliegerwaffe um ein volles Drittel. Zuteilung des polnischen Schützenverbandes in Stärke von 300 000 Mann (unter Führung aktiver Offiziere) zu dem aktiven Heer von 250 000 Mann. Ausrüstung der militärischen Jugendverbände mit Geschützen. Einführung von sechzig schweren Tanks aus England, hundert von Geschützen aus der Tschechoslowakei. Inbetriebnahme der militärisch besonders wichtigen sogenannten „Kohlenbahn“ Oberschlesien-Gdingen. Errichtung der chemischen Fabrik für Kampfgase in Thorn. Verstärkung der militärischen Basis in Gdingen, also in nächster Nähe von Danzig.

Frankreich.

Neu aufgestellt: 39 Bataillone mit den dazugehörigen Artillerie-Abteilungen aller Art; schwere motorisierte Artillerie-Regimenter; Motorisierung von vier Kavallerie-Divisionen, eine Luftarmee von 40 000 Mann. Fünf motorisierte schwere Maschinengewehr-Abteilungen; Motorisierung der gesamten Gendarmerie und ihre Ausrüstung mit Panzerautos, Tanks und Artillerie; völlige Neuausrüstung der französischen Luftwaffe. Ferner liefen in diesen zweieinhalb Jahren zahlreiche französische Kriegsschiffe aller Arten vom Stapel, darunter das größte Schlachtschiff der Welt, die „Dunkerque“. Beendigung der riesigen Angriffsfront nach der deutschen Grenze hin. Verlängerung der aktiven Dienstzeit für alle französischen Kolonialvölker. Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht in den Kolonien. Steigerung der Rüstungsausgaben von 663 Millionen Franc (1932) auf 916 Millionen Franc. Alle französischen Rüstungsfabriken sind vollbeschäftigt; Schneider-Creusot, die größte Rüstungsfirma der Welt, zahlte im Januar 1933 bei einem Reingewinn von 25,5 Millionen volle 25 Prozent Dividende!

Wir haben hier, wohlverstanden, nur die wichtigsten Aufrüstungsmaßnahmen dieser drei Mächte seit Beginn der Abrüstungskonferenz, also seit dem 1. Februar 1932, aufgezählt. Nicht erfasst sind dabei unter anderem die geheimen Rüstungsmaßnahmen, wie sie z. B. bei den großen französischen Manövern im September 1932 und im August 1933 unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit erprobt wurden.

Man kann die Heuchelei gerade der französischen Staatsengruppe nicht deutlicher kennzeichnen als durch diese Aufrüstung während der Abrüstungskonferenz, also zu einer Zeit, die zum mindesten einen völligen Stillstand in den Rüstungen hätte bringen müssen.

Im Kampf um die Wahrheit.

Rundgebung des Reichsbischofs zu Luthers Geburtstag.

Zum 450. Geburtstag Martin Luthers am 10. November veröffentlicht der Reichsbischof durch den „Evangelischen Pressedienst“ eine Rundgebung, in der es heißt:

Die Kirche der Reformation auf deutschem Boden gelobt an diesem Tage vor dem Angesichte Gottes, festzuhalten an dem ewigen Evangelium, wie Luther es neu aus Licht gebracht hat. Weil Luther völlig erfährt war von Christus, der gesagt hat: „Ich bin dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll“, wollte er auch nichts anderes, als eben diese Wahrheit Gottes wieder klar und deutlich zur Geltung zu bringen.

Will darum die gesamte evangelische Christenheit des Reformators recht gedenken und sein Gedächtnis in Ehren halten, so muß sie dafür sorgen, daß Gottes ewige Wahrheit nicht verdunkelt, sondern in dieser Zeit der Lüge und Unwahrheit um so lauter und gewaltiger gepredigt und in die Tat umgesetzt wird.

Die Deutsche Evangelische Kirche erlebt den 450. Geburtstag ihres Reformators in einer ersten Schicksalsstunde des Vaterlandes. Unser Volk ist von seinem Kanzler aufgerufen, aller Welt zu bezeugen, daß er geschlossen hinter der Regierung steht.

Wir deutsche evangelische Christen nehmen die Errettung unseres Volkes durch unsern Führer Adolf Hitler als ein Geschenk aus Gottes Hand. Wir stimmen von ganzem Herzen zu, daß der Kanzler Leben und Ehre der Nation verteidigt; wir sind mit ihm eins in seinem echten und wahrhaften Friedenswillen gegenüber den anderen Völkern der Erde.

Es ist für uns Dank und Gehorsam gegen Gott, wenn wir mit unserer Regierung fest und unverbrüchlich zusammenstehen im Kampf für unseres Volkes Ehre und Freiheit.

Ich fordere darum alle evangelischen Kirchen und Gemeinden Deutschlands auf, sich der gewaltigen nationalen Aufgabe, die uns obliegt, bewußt zu werden und bei jeder Gelegenheit, auch im Gottesdienst und bei kirchlichen Feiern,

die Gemeindemitglieder zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht am 12. November zu rufen und zu festigen.

Bei dieser Gelegenheit und in diesem Zusammenhang muß ich mich aber auch an die gesamte Christenheit der gesamten Welt wenden, um des guten Gewissens und um der Wahrheit willen. Bei dem großen Streit der Meinungen, die entstanden sind durch Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund, geht es ja um viel mehr als um die Dinge des äußeren vergänglichen Lebens.

Es geht darum, ob im Leben der Völker und Menschen die Wahrheit herrschen soll oder die Lüge.

Wir leben in Deutschland wie auf einer Insel, die umgeben ist von waffenstarrten Völkern. Wir sind abgerüstet und wehrlos gemacht wie kein Volk der Erde. Uns ist heilig und teuer versprochen, daß alle Länder der Welt ihre Rüstungen einschränken würden, wenn Deutschland abgerüstet sei. Dieses Versprechen ist nicht gehalten.

Dafür verstärken alle Völker rings um uns noch in wahnwitziger Verblendung ihre Rüstungen. Sie reden von Frieden und meinen den Krieg. Gegen die Herrschaft eines solchen christusfeindlichen Geistes der Lüge und Unwahrheit

rufe ich die gesamte Christenheit der Welt auf zum flammenden Protest.

Aus solch gottferndem Geist kann kein ehrlicher und gerechter Frieden unter den Völkern werden. Haß und Zwietracht vergiften Menschen und Völker. Sie bringen Unglück und Not über alle Länder.

In dieser Notzeit, wo es um die entscheidende Frage geht, ob die Wahrheit oder die Lüge der Welt regieren soll, bitte ich alle christlichen Kirchen, im Kampf um die Wahrheit zusammenzustehen, damit wieder Gott die Ehre gegeben wird und Gottes Wahrheit die Völker erleuchtet und heilige.

Die Verantwortung der Alliierten.

Für vierzehnjähriges Unrecht an Deutschland. Der Führer der englischen Opposition im Oberhaus, Lord Ponsonby, erklärte auf einer „Nie-wieder-Krieg“-Rundgebung in London, man müsse sich die Verantwortung für die Lage in Deutschland vor Augen halten. Man habe es mit einer Generation zu tun, bei der die vier Kriegsjahre und die besonderen Grausamkeiten der Blockade körperlich und geistig ein unausslöschliches Zeichen hinterlassen hätten.

Vierzehn Jahre habe man damit verbracht, Deutschland an der Wiedererlangung seiner Gleichstellung mit den anderen Mächten zu verhindern. Nur die Abrüstung könne Sicherheit bringen.

Wenn die englische Regierung in dieser Richtung nicht führend vorangehe, seien die Friedensausichten in Europa gefährdet.

Die große Verlegenheitspause der Abrüstungskonferenz beschlossen.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat in öffentlicher Sitzung dem Vorschlag des Präsidiums auf Vertagung bis zum 4. Dezember zugestimmt und dem Präsidium die gewünschte Vollmacht für die weitere Führung der Verhandlungen erteilt. Innerhalb von wenigen Monaten erfolgt also die dritte Vertagung der Abrüstungskonferenz.

Präsident Henderson unterstrich zuvor den Entschluß des Präsidiums auf Fortsetzung der Arbeiten bis zum Abschluß des endgültigen Abrüstungsabkommens und hob die Verantwortung der Regierungen gegenüber ihren Völkern und der ganzen Welt auf eine baldige und endgültige Regelung der Abrüstungsfrage hervor. Ein Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz würde als eine Bestätigung des „angeblich“ fehlenden Abrüstungswillens aufgefaßt werden können. Henderson begründete den Vertagungsvorschlag mit der Notwendigkeit, Zeit zu gewinnen, um eine Überbrückung der jetzt bestehenden Gegensätze zu erreichen. Dem Hauptausschuß müsse bis zum 4. Dezember ein festumrissener redigierter Vertragstext vorliegen.

In der nachfolgenden Debatte über den Vertagungsvorschlag des Präsidiums wies der englische Staatssekretär Eden darauf hin, daß der Austritt Deutschlands „zwangsläufig zu gewissen Änderungen der Arbeiten“ der Konferenz führen müsse. Trotz dieses „außerordentlich ernsten Ereignisses“ liege keinerlei Veranlassung vor, die Arbeiten der Konferenz einzustellen. Die englische Regierung habe eingehend die gegenwärtige Lage der Konferenz und die besten Methoden zur Weiterführung geprüft.

Der spanische Botschafter Madariaga erklärte, die Schwierigkeiten, die zu dem deutschen Austritt geführt hätten, lägen in den Friedensverträgen, an denen Spanien nicht beteiligt war. Die Folgen der Friedensverträge müßten jetzt überwunden werden. Diese Schwierigkeiten lägen in der Vergangenheit. Die Abrüstungskonferenz müsse gangbare Lösungen für die Zukunft finden.

Nach diesen überraschenden, höflichen und entgegenkommenden Hinweisen auf den deutschen Austritt verteidigte Botschafter Madariaga, der als einer der leidenschaftlichsten Vorkämpfer des Völkerbundes bekannt ist, den Völkerbund. Er unterstrich dabei aber nachdrücklich, daß das Ausscheiden einer Macht von der Konferenz keine unangenehmen Rückwirkungen für den betreffenden Staat haben dürfe. Nach kurzen Schlussworten Hendersons erfolgte dann die Annahme des Vertagungsbeschlusses.

Keine Kritiken an Deutschland mehr.

Auffallend war, daß gegenüber den früheren Sitzungen jetzt eine erhebliche Änderung der Stimmung und des Tones der Verhandlungen zutage trat. Angriffe auf Deutschland oder Kritiken an dem deutschen Austritt wurden von allen Seiten sorgfältig vermieden. Die Gewißheit, daß ohne Deutschland das Schicksal der Abrüstungskonferenz besiegelt ist, und daß ohne Deutschland eine Regelung der Abrüstungsfrage unmöglich ist, bringt jetzt immer stärker durch.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz

trat unmittelbar nach der Sitzung des Hauptausschusses zu einer geheimen Sitzung zusammen und hat auftragsgemäß das weitere „Arbeitsprogramm“ für die bis zum 4. Dezember festgesetzte Vertagungsphase der Konferenz behandelt. Es ist aber bezeichnenderweise lediglich beschlossen worden, am 9. November wieder zusammenzutreten. Irgendwelche sachlichen Beschlüsse sind überhaupt nicht gefaßt worden. Auch diese Sitzung des Präsidiums beleuchtet also

die völlig chaotische Lage der Abrüstungskonferenz.

Auf der einen Seite sucht das Präsidium mit allen Mitteln vor der öffentlichen Meinung nach außen hin den Eindruck eines Stillstandes der Konferenz zu verwischen. Auf der anderen Seite wird offen zugegeben, daß die Konferenz durch den deutschen Austritt auf der ganzen Linie lahmgelegt ist und daß daher die sachlichen Arbeiten praktisch eingestellt werden müssen, solange nicht eine Einigung mit Deutschland erzielt ist.

Neuer Völkerbundkommissar für Danzig.

Der bisherige Vertreter Irlands in Genf.

Der Völkerbundrat wählte in geheimer Sitzung den bisherigen ständigen Vertreter Irlands beim Völkerbund, Lester, zum Völkerbundkommissar in Danzig. Der neue Danziger Völkerbundkommissar soll seinen Posten am 1. Januar des nächsten Jahres antreten.

Der amtierende Präsident des Völkerbundes hat entsprechend dem letzten Beschluß der Völkerbunderversammlung den Oberkommissar für die Flüchtlinge aus Deutschland ernannt. Nach Rückfragen bei verschiedenen Regierungen ist der amerikanische Professor James Macdonald ernannt worden. Die Arbeit des Kommissars soll sich im wesentlichen darauf beschränken, für die Unterbringung, Pässe usw. der Flüchtlinge zu sorgen und mit den einzelnen Regierungen die technische Fürsorge der Flüchtlinge zu leiten. Alle politischen Elemente sollen grundsätzlich aus dieser Tätigkeit ausgeschaltet sein.

Der Deutsche Tag in Newyork verboten

Unter jüdischem Druck.

Der Oberbürgermeister von Newyork, O'Brien, hat unter dem Druck der Vertreter der jüdischen Kriegsteilnehmer die Abhaltung des seit 40 Jahren für die Amerika-Deutschen traditionellen „Deutschen Tages“ verboten.

Dieser unverständlichen Maßnahme war eine stürmische Besprechung im Rathaus vorangegangen. 600 meist deutschfeindliche Vertreter der jüdischen Kriegsteilnehmerverbände und der amerikanischen Legion füllten den Verhandlungsraum etwa die gleiche Anzahl drängte sich in den Korridoren. Farrer Pope, der Vorsitzende des Festausschusses für den „Deutschen Tag“ beantragte die Aufhebung des bereits angekündigten Verbots der Feier, da der „Deutsche Tag“ als Feier des Deutschtums in den Vereinigten Staaten in den letzten 40 Jahren und

sogar während der Kriegszeit jedes Jahr ungehindert abgehalten

worden sei. Es handele sich um eine durchaus unpolitische Feier. Die Verhandlung drehte sich dann hauptsächlich um den deutschamerikanischen Führer Spanknöbel, der von dem Führer der amerikanischen Legion, Victor Kibber, des „politischen Rowdytums“ beschuldigt wurde. Die jüdische Menge begleitete die Verhandlungen mit lautem Zischen und Zwischenrufen, wie „Nieder mit Hitler!“

Die deutschamerikanischen Führer mußten schließlich erklären, daß eine reibungslose Abwicklung der Veranstaltung unter den gegenwärtigen Umständen nicht gewährleistet sei.

In tschechischen Gefängnissen.

Der Terror gegen die Hultschiner Deutschen.

Die Unterdrückung des Deutschtums im Hultschiner Ländchen wird von Tag zu Tag rücksichtsloser durchgeführt. Tagtäglich erfolgen neue Verhaftungen und Verbote. So wurde vor einigen Tagen der Direktor des Krankenhauses des Deutschritterordens, Dr. Hager, der sich bei den Tschechen wegen seiner aufrechten deutschen Gesinnung unbeliebt gemacht hatte, verhaftet. Im Troppauer Kreisgericht, wo schon seit Monaten zahlreiche junge Deutsche auf ihre Aburteilung warten, sind neuerdings wieder 20 junge Burfen aus dem Hultschiner Ländchen eingeliefert worden. Sie werden sich sämtlich „wegen Vergehens gegen das Schutzgesetz“ zu verantworten haben. Weiter hat der Troppauer Polizeidirektor den nationalsozialistischen Frauenverein für Hultschin aufgelöst.

Die bekannte westfälische Dichterin Maria Kahle, die seit Jahren in fast sämtlichen deutschen Auslandsgebieten Vorträge gehalten und ihre Dichtungen gesprochen hat, wurde in Gablitz von den Tschechen ausgewiesen. Sie hatte über das Thema „Frau und Volkstum“ gesprochen und es aufs peinlichste vermieden, die Verhältnisse in der Tschechoslowakei zu berühren.

Luftmarschall Balbo fieberfrei.

Der italienische Luftfahrtminister Balbo hat sich von seiner Krankheit überraschend schnell erholt. Das Fieber ist verschwunden und nur noch die allgemeine Schwäche fordert einige Wochen der Ruhe.

von der Härte anzusprechen. Mit ganzer Kraft setzte er sich für die Hebung der nationalen Gesinnung ein und bereitete die Erneuerung und Befreiung Preußens vor. Freiherr vom Stein starb 1831.

Sonntagsfahrkarten zu Allerheiligen. Zu Allerheiligen wird die Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten ausgeben lassen, die folgende Gültigkeitsdauer haben: zur Hin- und Rückfahrt vom 31. Oktober 12 Uhr bis 1. Nov. 24 Uhr und zur Rückfahrt vom 31. Oktober nach 12 Uhr bis 2. Nov. 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt).

Dächer prüfen! Bevor des Winters Stürme brausen, sollte jeder Hausbesitzer das Dach seines Gebäudes einer Durchsicht unterziehen. Denn wie häufig lockert ein loser Ziegel die anderen. Und manches lästige Klappern in Winternächten rührt von einem wacklig gewordenen Ziegelstein oder inbald gewordenen Wetterhahn her! Siebt dann der Schnee herab, so schiebt er durch einen Dachriegel leicht eine größere Fläche des Bodens voll. Also: kleine Ursachen, große Schadenwirkungen. Auch die Mieter haben darauf zu achten, daß bei stürmischem, nassem Wetter die Fenster ihres Bodentraums geschlossen und deren Scheiben ganz sind. Dasselbe gilt von den Kellerfenstern. Auch sind schadhafte Jalousien am besten noch vor Eintritt des winterlichen Wetters in Ordnung zu bringen. Ein gleiches gilt von schadhaften Gartenzäunen, locker gewordenen Firmeneinfriedungen und Schankkästen, Blumenfensterbrettern, durch Verrostung gefährlich gewordenen Düngruben- und Absegrubendeckeln usw. — Bald wird es wieder heißen: Tür zu!

Senkung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft. Veränderte Durchführungsbestimmungen. Der Reichsfinanzminister hat in einem Rundschreiben Richtlinien zur Senkung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft aufgestellt. Danach gilt die Herabsetzung der allgemeinen Umsatzsteuer von 2 auf 1 v. H. für die Lieferung aller im Inland innerhalb eines landwirtschaftlichen Betriebes erzeugten Gegenstände, soweit die Lieferungen durch den Erzeuger der Gegenstände erfolgen. Auch für die Lieferung der in einem Nebenbetrieb hergestellten oder gewonnenen Gegenstände gilt der ermäßigte Steuersatz, und zwar selbst dann, wenn bei der Herstellung oder Gewinnung außer den im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten Gegenständen auch hinzugekaufte Gegenstände Verwendung finden. Ausdrücklich ist bestimmt, daß als Lieferung auch der Eigenverbrauch gilt, für den also gleichfalls nur der ermäßigte Steuersatz entrichtet zu werden braucht. Dem ermäßigten Steuersatz unterliegen die Lieferungen lediglich, soweit sie von dem Erzeuger der Gegenstände ausgeführt werden. Als solcher gilt der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebes ohne Rücksicht darauf, ob er Eigentümer oder Pächter ist. Da die Befreiung auf den „landwirtschaftlichen Betrieb“ abgestellt ist, ist es nicht nötig, daß das ganze Unternehmen der Landwirtschaft gewidmet ist, und es kommt auch ein Unternehmen, das aus gewerblichem und landwirtschaftlichem Betrieb zusammengesetzt ist, hinsichtlich des letzteren in den Genuß der Ermäßigung. Es ist nicht erforderlich, daß die Lieferung durch den Erzeuger im Großhandel erfolgt. Die Neuordnung ist mit dem 1. Oktober bereits in Kraft getreten.

Halver

—) Kundgebung des Ortsbauernstandes. Es wird auf die am Sonntag, dem 29. Okt. nachm. 5 Uhr im Saale des

Hauses zur Fuhr stattfindende Kundgebung des Ortsbauernstandes noch besonders hingewiesen. (Siehe heutige Anzeige.)

—! Spenden zum Winterhilfswerk. Auch der Reichsbund der deutschen Verbrauchergenossenschaften (G. G. G.) Hamburg arbeitet freudig mit am Winterhilfswerk der Reichsregierung. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist von dem genannten Reichsbund, dem sämtliche Konsumgenossenschaften Deutschlands angeschlossen sind, ein Betrag von RM 250 000. — für das Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt worden. Darüber hinaus hat sich der hiesige Konsumverein mit seinen Angestellten noch mit einem Sonderbeitrag an diesem sozialen Werk beteiligt.

Breckerfeld

—e Wie in den früheren Jahren, so ist auch diesmal am 31. Oktober ein Reformationsgottesdienst für die Schulen. Natürlich sind auch die Erwachsenen, die sich daran beteiligen wollen, willkommen.

— Pfarrer Münchmeyer. Die NSDAP., Ortsgruppe Breckerfeld verpflichtete zu einer großen Volksversammlung am Mittwoch, dem 1. November, 8 1/2 Uhr bei Reibert, Pfarrer Münchmeyer, MdR., als Redner. Wer diesen alten Kämpfer und langjährigen Verfechter der Idee Adolf Hitlers noch nicht gehört hat, muß unbedingt die Gelegenheit benutzen, den Redner zu hören. Gerade Münchmeyer mit seiner hervorragenden Kenntnis der Schattenseiten des alten Systems und dessen jüdischen Einfluß wird viel Neues bringen. Zur Deckung der Unkosten müssen allerdings 30 Pfg. für Erwerbslose 10 Pfg. erhoben werden.

— Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf der Frankfurterstraße. Frau B. war beim Anlegen eines Feuers tätig. Durch ungeklärte Ursache schlug der Bedauerndsten die Flamme ins Gesicht und zog sich erhebliche Brandwunden zu. Da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, konnte ein größeres Unglück vermieden werden.

— Ein Anstreicherlehrling fällt von der Leiter. Ein hiesiger Anstreicherlehrling, welcher bei einem Hausanstrich beschäftigt war, fiel von der Leiter und zog sich eine kleine Verstauchung zu, der Unglücksfall lief sehr glimpflich ab.

Brügge

— Die Zahlung der Militär-Versorgungsgebühren findet beim hiesigen Postamt am 28. 10., diejenige der Sozialrenten am 1. 11. statt. Die Mitglieder der NS-Kriegsopferversorgung wollen am 28. 10. ihre vorläufigen Mitgliedsbeiträge vorlegen und eine Marke für den Monat November kaufen.

— Die Posthalterstunden werden vom 1. Nov. an wie folgt abgehalten: Werktags von 8—12 und von 15—18,30 Uhr. — Die Schließfächer sind zugänglich von 7,15—12, 13,15—13,45 und von 15—18,30 Uhr. — Sonntags von 8—9,15 Uhr Posthalter- und Schließfachdienst.

Kierspe-Bhf.

— Die Kreisstelle der N.S.-Volkswohlfahrt (NSV.) in Altena hat den Bezirk Kierspe-Bhf. als eigene Ortsgruppe anerkannt. Die Belieferung der Bedürftigen mit Kartoffeln erfolgt aber noch durch die Ortsgruppe Kierspe, weil das Wohlfahrtsamt durchweg alle erforderlichen Unter-

lagen besitzt. In Zukunft sind Anträge auf Gewährung von Unterstützung durch das Winterhilfswerk an den Gruppenwart für Kierspe-Bhf. Wilhelm Kleineboß, Reuenbrücke zu richten. Vorbrücke sind dort und außerdem bei dem Wohlfahrtswart Hugo Schnippering-Kierspe-Bhf., Hauptstraße zu erhalten. Es wird schon heute darauf hingewiesen, daß zu Anfang des kommenden Monats und zwar vom 6. bis 11. Nov. eine weitere Brockenammlung stattfindet. Wir appellieren nochmals an die Opferbereitschaft der gesamten Bevölkerung und wird die Bitte ausgesprochen, auch diese Sammlung zu unterstützen. Der Bedarf an Wäsche und Kleidungsstücken ist groß. In diesem Zusammenhang sei gleichzeitig bemerkt, daß nur Bekleidungsstücke usw. begehrt sind, die noch verwendbar sind. Aufgetragene Sachen sind auch für die in Not geratenen Volksgenossen zu schlecht. Die NS-Volkswohlfahrt bittet, die Gaben bis zu dem angegebenen Termin bereitzustellen, damit eine schnelle Durchführung der Sammlung möglich ist. Bei der hiesigen Industrie wird eine Geldsammlung durchgeführt werden. Der Besuch des Sammlers ist für die kommende Woche zu erwarten. Für die Firmen kommt nur eine einmalige Spende in Frage, deren Ertrag voll und ganz in der Ortsgruppe Kierspe-Bhf. Verwendung findet. Das Eintopfgericht muß am 1. Sonntag im Monat, also am 5. November durchgeführt werden. Die Ueberwachung sowie die Einkassierung der Beträge erfolgt wie letztmalig.

Lüdenscheid. NSD-Aufmarsch. Wir weisen nochmals auf den großen Aufmarsch der Deutschen Arbeitsfront, verbunden mit NSD-Fahnenweihe am 29. d. M. hin. Im Rahmen dieses Aufmarsches findet am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr in der Schützenhalle eine Tagung sämtlicher Betriebsobleute und Unternehmer des Verbandskreises statt, zu welcher diese alle bereits durch Rundschreiben eingeladen wurden. Zweck dieser Tagung ist, wieder einmal zu zeigen, wie schon am 1. Mai, daß wir alle uns als Volksgemeinschaft, als Arbeiter an Volk und Vaterland fühlen und demgemäß handeln. Allseitiges Erscheinen der Eingeladenen ist daher dringend erforderlich. Nach dieser Vormittagstagung findet in der Schützenhalle ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, an welchem möglichst alle Versammlungsbefucher teilnehmen sollen. Der Preis hierfür beträgt pro Mann RM 0,50. Schöngeschirre werden gestellt. Der Ueberschuß der gesamten Tagung fließt restlos der Winterhilfe zu, es sollte daher jeder Volksgenosse mindestens ein Festbuch und ein Festabzeichen zum Preise von je RM 0,20 erwerben, da hierdurch die beste Gewähr besteht, daß unseren erwerbslosen Volksgenossen wiederum eine kleine Beihilfe für diesen Notwinter gegeben werden kann.

Was man noch wissen muß.

Schiffszusammenstoß an der Elbemündung. Cuxhaven. In der Nähe des Feuerschiffes „Elbe II“ stießen zwei Fischdampfer zusammen. Der eine Fischdampfer ist sofort gesunken, der andere wurde durch einen Wellenschlag bei Neuwerk auf Strand gesetzt. Die Besatzung des gesunkenen Dampfers konnte gerettet werden.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Deutsche Arbeitsfront Halver.
Sonntag vormittags 9 Uhr antreten zur Kundgebung nach Lüdenscheid beim Lokal Lüdmann, Jägerstraße.
Violin - Saiten
Wilh. Bell jr., Halver

Emdener Weißkohl
Emdener Rotkohl
soeben eingetroffen und auf Lager vorrätig.
Bestellungen auf
Futter-Runkeln
und
Futter-Kartoffeln
nehme entgegen.
E. Zimmermann,
Ost-Rönfabl,
Telefon Nr. 211 Rönfabl

8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.
Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungsch. (Knaben) 8,30 Uhr Bibelbesprech. u. Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4,30 Uhr Bibelstunde abds. 8 Uhr Junglingsverein, Volkssport. Montag 8 Uhr Junglingsverein, Turnen, 8,30 Uhr Evangelische Jugendschar, Chorstunde. Mittwoch nachm. 4 Uhr Jungsch. Mädchen, 7,45 Uhr Evang. Jugendschar, Gruppenabend, 7,45 Uhr Junglingsverein, Abfahrt vom Vereinshaus nach Breckerfeld. Donnerstag nachm. 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.
Freie evangelische Gemeinde Halver. Samstag abds. 8,30 Uhr Bibelstunde (Prediger Matschke) Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde (Prediger Matschke). Montag abds. 8,30 Uhr Jungmänner - Bibelkreis. Dienstag abds. 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde, abds. 8,15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag abds. 8,30 Uhr Männerchor.
Blaukreuzverein Halver. Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 29. Oktober (Christus-König-Fest) 7 Uhr feierlich. Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andachtsstunde für die Kinder, 8 Uhr für Männer und Jungmänner, 4 Uhr für Frauen und Jungfrauen 5 Uhr feierliche Leviten-Andacht mit Wetbegebet, Prozession, Te deum und Segen. Mittwoch, den 1. Nov. (Allerheiligen) 7,30 Uhr Frühmesse, 1 Uhr Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen 6 Uhr Armenseelen-Andacht. Donnerstag, den 2. November, 6,30 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Seelenamt.
Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Jungsch. 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeindefeststunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag, 10 Uhr Reformations-Jugendgottesdienst, 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, 8,30 Uhr Vorbereitung f. den Kindergottesdienst, 8,30 Uhr Jugendbund f. E. C. Freitag 9 Uhr Männerchor. Samstag, 8,30 Uhr Gem. Chor.
Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst 2,30 Uhr Gottesdienst in d. Schule zu Spilwigge. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. 8 Uhr Posaunenchor

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 29. Oktob. 1933 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, den 31. Oktober 1933 (Reformationsfest) 10 Uhr Reformationsgottesdienst für die Schulen, 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag nachm. Jungscharen, 8 Uhr abds. 8 Uhr Posaunenchor.
Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Meyer zu Theenhausen, 11,45 Uhr Bücherausgabe. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Männerchor.
Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gottesdienst Pfarrer Egerling, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Gemeindefeststunde. Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein. Samstag 2,30 Uhr Jungsch.
Vollwerk. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Egerling, 10,30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Vollme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenhilfe.
Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2,30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2,30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein.

Beim ersten Blick

erkennen Sie die Vorzüge unserer Kleidung: ausgeprägte Eleganz, die Güte des Stoffes, der Verarbeitung und Ausstattung. Ja, in unserem Hause merken Sie sofort, daß erprobte Fachleute am Werk sind.

Merken Sie sich

meine Herren, daß der Weg zu uns ein Sparweg ist, denn bei jedem Mantel, jedem Anzug oder was Sie sonst an Kleidung brauchen, sind die Preise so klein, daß jeder sie bezahlen kann.

Unser Steckenpferd

Kleidung für korpulente und schlanke Figuren.

— Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet. —

in neuer Mantel von
Schneemann



Lüdenscheid stimmis

Sicherheit zuerst

Man muß auch in Kälte und Sturm seinen Berufspflichten nachkommen, ja, auch der Sport macht davon keine Ausnahme. Wie vortrefflich ist da unsere Strickkleidung, die Sie in qualitätsgerechter und moderner Ausführung erhalten.

- Und so preiswert:**
- Herren-Strickwesten in reiner Wolle von 5.90 an
 - Herren-Pullover m. Aermel in rein. Wolle von 4.90 an
 - Herren-Pullover ärmellos in rein. Wolle von 2.90 an
 - Knaben-Lumberjaks in großer Auswahl von 2.90 an
 - Knaben-Sweater Gr. 2 von 2.10 an
 - Sweater-Anzüge in guter Qualität . . von 3.90 an
 - Rodel-Garnituren in reiner Wolle . . von 8.75 an
 - Gamaschen-Hosen von 1.35 an

Trainings- und Olympia-Anzüge
Imprägniert, vorwiegend mit geschmackvollem Strickansatz besonders billig.

— Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet. —

Samstag

28.

Oktober

Die großen

Verkaufstage für Konfektion

Durch große, neue Sendungen sind die Läger wieder auf das reichhaltigste sortiert.

Die Preise sind billigst gestellt.

Spezialhaus für Fertigungskleidung

Strauß & Schiff Nachf., Lüdenscheid.

Sonntag

29.

Oktober

offener Sonntag

Total-Ausverkauf.

Wir geben unser Geschäft vollständig auf, müssen deshalb das gesamte Lager in kürzester Zeit ganz und gar geräumt haben. Wir haben deshalb die ganze Ware

zu nie wiederkehrenden Preisen herabgesetzt.

Besonders billig und gut kaufen Sie bei uns

Mäntel, Kleider, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe.

Kommen Sie schnell u. überzeugen Sie sich. Der weiteste Weg lohnt sich.

Gebr. Lennhoff, Lüdenscheid.

Lichtspiele Karlshöhe

Rose Barsony

... und es leuchtet die Püszta

Samstag abend 8 Uhr
Sonntag 5 und 8 Uhr

Ausgewähltes Beiprogramm.

Betten-Einkauf

ist Vertrauenssache!

Oberbett 120x200 cm mit 6 Pfd. guter Federfüllung . . . 16.50
Kissen 80x80 cm dazu passend . . . 4.50 **21.00**

Oberbett 130x200 cm mit 6 Pfd. guter Ruppfederfüllung . . . 21.50
Kissen 80x80 cm dazu passend . . . 5.80 **27.30**

Oberbett 160x200 cm mit 7 Pfd. grauer Halbdaupe . . . 20.30
Kissen 80x80 cm dazu passend . . . 7.25 **27.55**

Oberbett 160x200 cm mit 8 Pfd. prima weißer Halbdaupe . . . 40.00
Kissen 80x80 cm dazu passend . . . 8.70 **48.70**

Matratze die unverwundliche und schmiegsame Matratze 55.- 48.- 42.- **38.50**

Bettledern und Daunend 6.25 5.90 5.25 4.50 3.25 2.50 1.10

Bett-Inletts 160 cm 130 cm 80 cm
2.75 3.10 2.50 1.95 1.65 1.40

Betten-Spezial-Geschäft Osthaus
Germania-Haus, Adolf Hitler-Platz

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet. — Lüdenscheid.

Ortsbauernstand Halver.

Am Sonntag, den 29. Oktober, nachm. 5 Uhr spricht im Saale „Haus zur Fuhr“ Kreisbauernführer Große-Seege, Nordböge b. Hamm über:

„Fragen von heute“.

Es wird bestimmt erwartet, daß jede, aber auch jede Bauernfamilie vertreten ist. Wer ohne zwingenden Grund fern bleibt, zeigt damit Mangel an vaterländischem Pflichtgefühl und an dem Willen in diesen entscheidenden Tagen unseren Volkskanzler zu stützen.

Eintritt frei.

Der Ortsbauernführer.

II. Geldlotterie für Arbeits-Beschaffung.

283058 Gewinne u. 2 Prämien.
1 Million 500 000 RM.

Höchstgewinn auf ein Doppellos 200 000 RM.
Hauptgewinn auf ein Einzellos 100 000 RM.
Hauptgewinn auf ein Doppellos 150 000 RM.
Hauptgewinn auf ein Einzellos 75 000 RM.

Lospreis 1 Reichsmark
Ziehung: 29. - 30. Dezember 1933.
Einzellose 1 RM. — Doppellose 2 RM.

Lose sind zu haben in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Inferieren bringt Gewinn!

Gasthof „Zur Lindenhöhe“ Bommert.

Sonntag, den 29. Oktober ab 6 Uhr

TANZ
Eintritt frei.

Briefpapier
lose und in Kartons
Wilh. Bell jr., Halver

Ausflugsort Wilhelmshöh.

Sonntag, d. 29. Oktbr.

TANZ
Eintritt frei

Schweine
hat abgegeben:
EBKüche,
Mühlenschmidtshausen.

Spielkarten
von 70 Pfg. an
Wilh. Bell jr.
Halver.



Am Samstag, abds. 8.30 Uhr findet im Saale „Haus zur Fuhr“ eine öffentliche

Versammlung

verbunden mit Pflichtabend der Jellen Böhle und Schäfer statt.

Va Bürgermeisters Sahnmaushausen spricht über die „Politische Lage“.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Halver.

Mitlerzeugerverein für das Volmegebiet.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer

Versammlung

ein für Samstag, den 28. Okt. 1933, nachm. 4 Uhr in der Erholung in Lüdenscheid

Tagesordnung:
Ausgleichsgebepzahlung der selbstmarkierenden Landwirte und Händler.

Der Vorstand.

Die Dame - der Herr -

beide kleiden sich bei uns!
Aus Erfahrung - weil sie Qualität erhalten.
Aus Überzeugung - weil sie preiswert kaufen.

Für die Dame:

Der sportliche Mantel
aus Crewl, Diagonal, Stichelhaar, 39.75, 26.75, 19.75, **14.75**

Fescher Mantel
mit großem Lammfell-Kragen auf Steppfutter, 49.75, 36.75, **26.75**

Der elegante Mantel
in den neuesten Formen, auf Maroc-Steppfutter, mit Persianer, Indisch - Lammfell, Silber - Fuchs - Opossum Kragen 78.75, 64.75, **56.75**

Die modische Krimmerjacke
in allen Farben von **18.75** an
In Kleidern täglicher Eingang entzückender Neuheiten.

Besonders große Auswahl in Frauenmäntel mit und ohne Pelz bis in die größten Weiten.

Für den Herrn:

Herren-Ulster
in den modernen grauen Farben, 39.- 28.-, **22.-**

Herren-Ulster-Paletot
ganz auf K.-Seide gefüttert, entzückende Neuheiten und modernste Formen 78.-, 69.-, 58.-, **48.-**

Lodenmäntel
imprägniert, bewährte Qualitäten 36.75, 28.75, 19.75, **13.75**

Kinder- und Burschen-Mäntel
in großer Auswahl.

D. Leberberg
Lüdenscheid.



Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Programm des Westdeutschen Rundfunks.

Samstag, 28. Oktober.

Sender: Langenberg Belle 472, 4.

6.00: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): Morgenruf. * 6.05: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): Morgenkonzert. * 6.30: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): Hans Jakob Reinarz: Leibesübungen. * 6.45: Von Köln (nach Stuttgart): Hans Jakob Reinarz: Leibesübungen. * 7.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Frühmeldungen. * 7.10: Von Köln: Wetterbericht. * 7.15: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): Frühkonzert. * 8.15: Von Frankfurt: Wasserstands-meldungen. * 8.20: Von Köln (nach Frankfurt u. Stuttgart): Silbe Bremen: Gymnastik für Frauen. * 8.40: Von Köln: (nach Frankfurt und Stuttgart): Für die Frau. * 9.50: Von Frankfurt: Frühbericht und Wasserstands-meldungen. * 10.00: Von Köln: Kindergärten. * 10.30: Von Köln: Arbeitslosigkeit im Westen. * 11.00: Von Köln: Schulfestfeierstunde. Vom ewigen Reich. Krönung Friedrich Rothbaris in Nachen von Schiffers-Darlinghausen. * 11.25: Von Köln: Kunstvermittlung mit Schallplatten. * 11.55: Von Köln: Wetterbericht. * 12.00: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): Musikalische Höhepunkte bei Puccini. * 13.15: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 13.25: Von Köln: Nachrichten und Wetterbericht. * 13.35: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): Mittagskonzert. Deutsche Volkslieder und Tänze. * 14.30: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): Jugendfunk. Aus der deutschen Vorgesichte. * 15.15: Von Stuttgart: Vernt morien! * 15.30: Von Köln: Wirtschaftsmeldungen. * 15.50: Von Köln: Stimme der Bewegung. * 16.00: Von Frankfurt: Vesperkonzert des Rundfunkorchesters. * 18.00: Von Frankfurt: Stimme der Saar. * 18.20: Von Köln: Wochenschau. * 18.35: Von Köln: Eine Viertelstunde Zupfgeigenmusik. * 18.50: Von Köln: Meldungen. * 19.00: Stunde der Nation. Von Breslau: Oswald Bölsche, dem Führer der deutschen Jagdflieger, zum Gedächtnis. * 20.00: Von Frankfurt: Griff ins Heute. * 20.10: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): „Von 6.00 bis 24.00.“ Ein lustiger

Querschnitt durch ein Rundfunk-Tagesprogramm. Manuskript: Theo Kaufsch. Leitung: Karl Baumgarten. * 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen. * 22.30: Von Köln: Nachrichten und Wetterbericht. * 22.45: Von Köln (nach Frankfurt und Stuttgart): „Von 6.00 bis 24.00.“ 2. Teil. * 24.00-2.00: Von Stuttgart: Nachtmusik.

Sonntag, 29. Oktober.

Sender: Langenberg Belle 472, 4.
6.35: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert. * 8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. * 8.25: Von Köln: Leibesübungen. * 8.45: Von Stuttgart: Evangelische Morgenfeier. * 9.50: Von Frankfurt: Feierstunde. Rundfunkorchester. * 10.00: Von Köln: Katholische Morgenfeier. * 10.45: Zwei Dichter erzählen — und zwischendurch Musik. Die Dichter Nikolaus Schwarzkopf und Heinz Stegmann. * 11.30: Reichsfestung: Bach-Kantate. „Wo soll ich fliehen hin?“ * 12.00: Von Stuttgart: Konzert. * 13.00: Von Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit. * 13.15: Von Köln: Allerlei Humor — und zwischendurch Musik. * 14.15: Von Köln: Landwirtschaftliche Rundschau. * 14.30: Von Stuttgart: Kinderstunde. „Der Silbervogel.“ * 15.30: Von Köln: Achtung! Sie hören Hausmusik! * 15.45: Von Köln: Eltern und Kinder. * 16.00: Von Köln: Übertragung aus der Gartenstadt Haan (Rheinland) zugunsten der NS-Volkswohlfahrt: Nachmittagskonzert. * 18.00: Von Köln: Fanfaren des Dritten Reichs. „Der Führer.“ Hörfolge aus Werken nationalsozialistischer Dichter. * 18.40: Von Köln: „Spötenkoffer.“ Geschichten vom zweiten Gesicht. * 19.00: Von Köln: „Griff ins Leben.“ * 19.45: Von Köln: Sportbericht. * 20.00: Von Frankfurt: „Griff ins Heute.“ * 20.10: Von Stuttgart: Bunter Abend. Aus der Festhalle in Freiburg. * 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen. * 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter, Sportbericht. * 22.40: Von Köln: Aus der Gartenstadt Haan: Tanz und Unterhaltung. * 24.00-2.00: Nachtmusik.

Ingenieurschule Lage
Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik
Lehrpläne

Waschörbe

empfiehlt:
Wilh. Bell jr., Halver.